

31. VIII. 1918

Der Krieg und die Lebensmittel

Die Grünwarenmärkte waren heute im allgemeinen etwas besser besetzt, doch wirklich seltene und gute Ware hebt man jetzt bei großen und reichhaltigen Anlässen sehr selten, fast gar nicht. Auf dem Nachmarkte gab es heute außer den bis zum Überdruß angebotenen Kürbissen Gurken und Rüben, auch ziemlich alle anderen Gemüsearten in größeren Mengen, doch stohl findet nur sehr vereinzelt den Weg auf die Wiener Märkte. Weisstraub kam heute aus Niederösterreich in einer Menge von 28.000 Kilogramm, aus Ungarn kamen 60.500 Kilogramm, doch war das Kraut, besonders das niederösterreichische, nicht von guter Beschaffenheit. An Gartnere Gemüse gab es 18.000 Kilogramm, an anderen beliebten Gemüsearten über 14.000 Kilogramm ungarische und niederösterreichische Fajolen, 38.200 Kilogramm Paradeiser und 1700 Kilogramm Kohlrüben.

Der Obstmarkt hatte heute auch größere Zufuhren aufzuweisen. Leider ist wieder ein großer Teil der heute hier aus Ungarn eingelangten Zwetschen — 85.000 Kilogramm zum Preise von K 3.30 für das Kilogramm — in so schlechtem Zustande angekommen, daß sofort die Abgabe einer großen Menge an die Marmeladefabriken verfügt werden mußte. Sonst gab es nur noch die teuren und dabei nicht guten ungarischen Weintrauben und kleine Mengen hiesiger Apfel, Birnen und Heidelbeeren.

Die Großmarkthalle war heute nicht so stark besucht, wie dies sonst an einem Samstag der Fall ist, da viele Verbraucher doch die außerordentlich schlechte Witterung abgehalten hat, sich bereits im Laufe der Nacht anzustellen, und die Wiener bereits wissen, daß man ohne nächtliche Anstellungen nur schwer Fleisch erhält. Um 7 Uhr morgens waren aber trotzdem schon ungefähr 20.000 Personen in der Halle angestellt, für die das Fleischangebot nicht ausreichte. Heute gab es außer einem Rindfleischvorrat von 4700 Kilogramm wenigstens noch 5000 Kilogramm polnisches Rauchfleisch, 2000 Kilogramm frisches Schmelzfleisch und etwas Kalb- und Schafffleisch, als Ergänzung Weichwürste und andere Wurstsorten.

Für den morgigen Verkauf ist weit schwächer vorgesorgt. Zum Verkaufe gelangt nur eine kleine Menge Rindfleisch, Bäckfleisch zum Preise von K 21 und einige hundert Kilogramm Braunschweiger.

In der Viktualienmarkthalle im 3. Bezirk bildete die Hauptanziehungskraft der Verkauf von 20 Kisten Eier und 900 Kilogramm rumänischer Käse. Gemüse war ausreichend vorhanden, Obst fehlte gänzlich.